

ERFAHRUNGSBERICHT

Rīga, Lettland - Wintersemester 2024/ 2025

Vorbereitung

Nachdem ich einen ERASMUS-Platz über die Philosophische Fakultät an der Uni zu Köln für Rīga, Lettland, erhalten hatte, musste zunächst einige Monate vor Antritt des Auslandssemesters einiges an Organisatorischem bewältigt werden. Hierfür gab es ca. drei bis vier Monate vor dem Aufenthalt ein zentrales Zoom-Meeting, bei dem nicht nur alle Fragen, die vor der Mobilität auftreten können, beantwortet wurden, sondern auch die weiteren Schritte während und nach der Mobilität erläutert wurden. So wusste jeder Studi genau, welche Dokumente wann einzureichen waren. Vor der Mobilitätsperiode musste einmal die Online-Bewerbung für das Stipendium über die Seite MoveOn erfolgen (Immatrikulationsbescheinigung & in meinem Fall die Beantragung eines Social Top-Ups) sowie der Stipendienvertrag, das Grant Agreement, per Post an die Uni Köln geschickt werden. Zudem musste ein Online Learning Agreement eingerichtet werden, in dem Fächercodes und das Fach, das man studiert, angegeben werden mussten. Da es nicht immer eindeutig war, welcher Fächercode gerade bei kleineren Studiengängen genutzt werden sollte, stand ich immer in engem Kontakt zu meinem Betreuer, Herrn Breuer, der schnell und zuverlässig helfen konnte. Das Online Learning Agreement musste im Anschluss ebenfalls hochgeladen und von allen Koordinatoren (Betreuer der Universität sowie der Gastuniversität) unterschrieben werden.

Unterkunft

Hier kümmerte ich mich ebenfalls bereits vor meiner Ankunft in Rīga darum, allerdings habe ich auch Leute kennengelernt, die zunächst in Hostels gewohnt haben und sich dann mit anderen Auslandsstudis zusammengeschlossen und vor Ort eine gemeinsame Wohnung gesucht haben. Da ich mir diesen Stress allerdings nicht antun wollte, habe ich bereits im Vorhinein in verschiedenen Facebook-Gruppen nach Zimmern gesucht und dort Vermieter:innen angeschrieben. Innerhalb von nicht mal zwei Wochen hatte ich so ein ungefähr 30 Quadratmeter großes Altbauzimmer im hippen Zentrum der Stadt, das ca. 490 Euro gekostet hat. Hierzu muss ich Folgendes sagen: Man kann definitiv günstiger wegkommen, und gerade wenn man versucht, bei ausländischen Medizinstudis ein Zimmer zu bekommen, kann man auch mal nur 250 Euro zahlen. Allerdings ist der Weg über Facebook-Gruppen meistens der einfachste, und ich für meinen Teil hatte zumindest damit großes Glück.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule hat sich für mich als sehr angenehm gestaltet. Zwar ist das Pensum an Kursen definitiv höher als in Deutschland, und auch an das verschulte System mit zahlreichen Abgaben, Referaten und kleinen Hausarbeiten muss man sich zunächst gewöhnen. Wenn man sich allerdings etwas akklimatisiert hat, macht das Studium definitiv Spaß. Allerdings ist das Niveau, trotz der zahlreichen Leistungen, die man erbringen muss, etwas niedriger angesetzt als an deutschen Universitäten, sodass es sich hier lohnt, auch Fächer aus anderen Fachbereichen zu wählen, wenn man tatsächlich ein akademisches

Learning haben möchte (besonders bieten sich hier auch Kurse über die lettische Geschichte oder der Mal- und Zeichenkurs an – hört sich komisch an, macht aber riesig Spaß).

Die Universitätsgebäude der University of Latvia sind ansonsten in ganz Rīga verteilt, wobei das neueste und schönste Gebäude auf der anderen Flussseite in der Nähe der Nationalbibliothek liegt (wo man mit toller Aussicht ebenfalls lernen kann). Das neue Unigebäude ist wirklich unfassbar innovativ und inspirierend – von grün bewachsenen Wänden über offene und verglaste Büroräume bis hin zu begrünten "Lernboxen", die sich super für Gruppenarbeiten eignen, findet man hier alles. Und wenn mal alles zu viel wird und man in der Klausurenphase eine Pause braucht, kann man entweder im Fitnessraum etwas Yoga machen, sich mit Freunden an einem Tischkicker abreagieren oder auf das Dach der Universität gehen und über ganz Rīga blicken. Ich finde, besser geht's nicht! Auch das Hauptgebäude ist sehr schön und erinnert an die zahlreichen Jugendstilgebäude der Stadt. Auch hier war ich das ein oder andere Mal zum Lernen, allerdings ist das Gebäude zwar schön, aber trotzdem einfach älter, weshalb die Infrastruktur für dringend benötigte Steckdosen schlicht fehlt.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Rīga war mein persönliches Highlight des Auslandsaufenthaltes: Nicht nur, dass Rīga aufgrund der zahlreichen Jugendstilhäuser die schönste Stadt war, in der ich bisher gelebt habe, nein, es gibt auch zahlreiche gemütliche Kaffeespots, wo man meistens mindestens fünf weitere Studis findet, die mit ihren Laptops aufgeklappt am Arbeiten sind. Daher ist die Atmosphäre in jedem Café immer wahnsinnig entspannend und toll! Ganz besonders gute Tipps sind hier das Roberts Books (ein Secondhand-Bücherladen + Café), das Mikla, das Kure, Kuuk oder Kalve (man merkt, ich kann mich kaum entscheiden). Da Lebensmittel in Lettland preislich ein ähnliches Niveau haben wie in Deutschland, Essen gehen allerdings erheblich günstiger ist, kann man sich auch kulinarisch richtig günstig durchprobieren. Auch für Vegetarier:innen und Veganer:innen gibt es extrem viele Restaurants, die sehr leckeres Essen zubereiten. Meine Fave-Spots: das Maza-Terapija mit dem Mittagstisch für 6 Euro, Street Pizza und das Miit (hier gibt es überall vegane Optionen).

Unabhängig vom Essen bietet Rīga unfassbar viele kulturelle Highlights. Nicht nur die zahlreichen Museen, wie das KGB-Museum oder das Occupation-Museum, sind hier interessant, auch die zahlreichen Raves, DJ-Events, Festivals und Jazz-Bars sind ein absolutes Muss. Wenn man im Winter da ist, so wie ich, sollte man definitiv auch die Weihnachtsmärkte nicht vernachlässigen. Auch dort findet man zwischen traditionellem lettischen Essen (Krautsalat, Knoblauchbrot, Glühwein mit Black Balsam) tolle Stände und vor allem zahlreiche DJs, die jeden dazu animieren, mitzutanzten.

Für Sportbegeisterte gibt es in Rīga zahlreiche Laufgruppen (ich war allein in drei Gruppen), die sich wöchentlich zum gemeinsamen Laufen verabreden und im Anschluss noch ein heißes Getränk zusammen trinken. Außerdem kann ich die Sportangebote der Uni sehr empfehlen: Jede Woche gibt es dort Yoga- und Pilateskurse, Functional- oder Zirkeltraining – und das alles für einmalige 30 Euro pro Semester.

Für diejenigen, die im Sommer nach Rīga kommen, empfehle ich außerdem die vielen Strandspots, die extrem entspannend und schön sind, sowie den Kemeru-Nationalpark, der über Sumpfgebiet führt und an die Sahara erinnert.

Und übrigens: Für alle, die gerne reisen – Flüge von Lettland nach Skandinavien kosten um die 30 Euro, und auch nach Estland und Litauen kommt man mit dem Bus für 10 Euro. Dementsprechend reisen fast alle Studis während des Semesters schon sehr viel und machen Wochenendtrips nach Stockholm, Oslo, Warschau oder Tallinn.

Fazit

Insgesamt war mein Aufenthalt eine der bereicherndsten Erfahrungen meines Studentenlebens, und ich bin mehr als froh, dass ich in Rīga war! Ich war zwar bereits schon vorher sehr begeistert vom Baltikum, dass es allerdings so toll sein würde, dort zu leben und zu studieren, hätte ich nicht erwartet. Allein das kulturelle Leben ist dort so unfassbar reich, dass man gar nicht weiß, wo man zuerst hingehen soll. Auch die Natur in Lettland ist einfach wunderschön und erinnert stark an finnische Tannenwälder. Für alle, die immer nur in den Süden schauen, kann ich nur empfehlen, den eigenen Blick und Horizont zu erweitern und Richtung Baltikum zu blicken, denn wirklich jeder Studi, mit dem ich zu tun hatte, hat sich auf Anhieb wohlgefühlt in dieser Stadt.